

KurzGottesdienst zum Selbermachen

Sonntag, den 29. März 2020



EVANGELISCH
REFORMIERTE
GEMEINDE MÜNCHEN

Mach Dir eine Tasse Tee und zünde eine Kerze an,
wenn Du magst.

Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.

Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los. Atme einfach ruhig.

Sei jetzt ganz bei Dir.

- Sprich:
*Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*
- Bete:
*Du, unser Gott,
nun wende ich mich wieder an dich.
Immer mehr Menschen werden krank.
Es fühlt sich so bedrohlich an.
Was wird? Bin ich krank, werde ich krank?
Alles ist ungewiss.
Aber eins steht fest: Du bist da!
Du hilfst mir, du stärkst mich, du beschützt mich.
Sei bei mir! Heute und alle Tage. Amen*
- Lies laut vor:
*„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern
dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ (Matthäus 20,28)*
- Lies nun die Predigt:
Liebe Gemeinde,
wir gehen auf Palmsonntag zu, in der nächsten Woche.
Wir erinnern uns an den Einzug in Jerusalem auf einem Esel.
Jesus zieht auf einem Arme-Leute-Tier in die Stadt ein und wird von den Leuten
wie ein König gefeiert. Seit Kindertagen finde ich das so unglaublich toll, dass
Jesus sich einen Esel ausgesucht hat als Begleitung.
Weil ich Esel schon immer klasse fand; weil die so ungewohnt hübsch sind, mit
ihrem borstigen Fell und den großen Ohren und den klugen Augen.
Und weil sie so bockig sind und sich nichts befehlen lassen – einfach so.
Heute finde ich das immer noch und denke noch ein Stück weiter: Der Esel, der
nicht zum Krieg taugt, passt gut zu diesem König. Jesus zieht als der
messianische Friedensbringer ein, als Gerechter und als Helfer, so wie ihn die
alten Propheten angekündigt haben. Das kann man nachlesen bei Sacharja und
anderen.

Und trotzdem: die Stimmung der Menschen kippt binnen fünf Tagen um.

Der auf einem Lasttier in Jerusalem einreitet, trägt selbst die Last der ganzen Welt - hinauf ans Kreuz, lädt sie sich auf seine Schultern, auf sein Herz, auf seine Seele und schreit zu Gott in seiner Not.

So sieht Gottes Gerechtigkeit aus! Judica! So heißt der heutige Sonntag.

Und es geht um Recht und Gerechtigkeit. Gottes Gerechtigkeit.

So ganz anders als erwartet sieht Gottes Gerechtigkeit aus.

Und die Fortsetzung von Gottes Gerechtigkeit folgt an Ostern! Und sie folgt in deinem und meinem Leben mit dem, was wir daraus machen, und mehr noch mit dem, was Gott daraus macht! Besonders in dieser Zeit! Pure Herausforderung! Von Dom Helder Camara, einem brasilianischen Bischof, ist uns ein erstaunliches Gebet überliefert, das an das Palmsonntagsereignis anknüpft und den Gedanken des Dienens umkreist. Darin bittet er:

„Lass mich dein Esel sein, Christus.

Herr Jesus Christus, du bist zu uns auf die Erde gekommen - auf einem Esel.

Du willst nicht über die Menschen herrschen, sondern hast uns allen gedient.

Du bist unser Lastesel geworden; du hast alles auf dich genommen am Kreuz.

Nun sind wir entlastet. Dafür danken wir dir.

Aber nun wollen wir Lasten tragen und Menschen, die belastet sind.

Lass uns dein Lastesel sein, Christus."

Und an anderer Stelle sagte er, der wie kaum ein anderer für die Schwachen und Armen eingetreten ist:

„Die Menschen belasten dich? Trag sie nicht auf den Schultern.

Schließ sie in dein Herz." Amen

- Sprich:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen

- Und bitte Gott nun um seinen Segen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns

Und gib uns Frieden. Amen



Heike Blikslager, Pfarrerin